

CHARTER-POOL

Willkommen an Bord

REVIER-Infos: TÜRKEI

EINREISE-, ZOLL- UND DEWISENBESTIMMUNGEN

Reisepass oder Personalausweis für einen Aufenthalt bis zu drei Monaten.
Einreise mit PKW: PKW wird in den Pass eingetragen. Ausreise nur wieder mit diesem PKW möglich (Eintragung im Pass löschen lassen). Österreichische Staatsbürger benötigen unbedingt einen Reisepass. Visa wird direkt am Flughafen in der Türkei gegen Gebühr ausgestellt. Fremd - und Landeswährung darf unbegrenzt eingeführt werden (Bargeld in der Türkei tauschen, da Kurs dort wesentlich günstiger). Die beim Geldumtauscherhaltene Quittung aufbewahren, falls Rücktausch nötig ist.

SPRACHE:	Türkisch
ORTSZEIT:	EET (Osteuropäische Zeit)
FLUGHAFEN:	Bodrum (BJV), Dalaman (DLM), Antalya (AYT).
IMPFUNGEN:	Empfohlene Impfungen / Vorbeugemaßnahmen: Malaria (März bis Ende November bei Cykurova und Arnikova; Mitte Mai bis Mitte Oktober in SüdOst Anatolien). Typhus, Hepatitis A. Allgemein: Tetanus, Polio, Diphtherie..
REVIERE:	Ägäisches Meer und Mittelmeer
FÜHRERSCHEINE	Amtlicher Sportbootführerschein See und besondere Segelkenntnisse (Nachweis).
BEHÖRDEN	Öffnungszeiten: 8.30 – 12.30 Uhr und 13.30 – 17.30 Uhr außer Samstags und Sonntags. Wenden Sie sich bei Problemen an unsere Stützpunktleiter vor Ort.

BESONDERE HINWEISE

Für jede Yacht wird in der Türkei ein Transitlog ausgestellt. Darin werden Ausgangs - und weitere anzulauende Häfen angegeben, sowie Namen und Passnummern der Besatzung. Einreise nach Griechenland problematisch. Proviant ist überall zu erhalten.

Öffnungszeiten Banken: 8.30 – 12.00 Uhr 13.30 – 17.30 außer sonntags. (vielfach sind Bankautomaten vorhanden)

Öffnungszeiten Geschäfte: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 24.00 Uhr (teilweise), außer samstags

WIND & WETTER

Der Westen der Türkei ist von Mitte Juni bis Mitte September fest unter Meltemi -Einfluss. Der Wind weht bei strahlendem Sonnenschein aus Nordwest bis West und kann leicht 5 bis 6 Beaufort erreichen. Je weiter man nach Norden kommt, desto windreicher wird das Revier. An der Küste wird der Meltemi durch Kaps und vorgelegenen Inseln abgebremst und umgelenkt. Im Frühjahr und im Herbst treten Gewitter und Südostwinde, die so genannten Lodos, auf. Die Sommerankerplätze bieten dann nicht mehr ausreichend Schutz.

HÄFEN & ANKERPLÄTZE

Das Marinanetz ist zwar dünn, die wenigen Häfen aber lassen keinen Wunsch offen. Die Übernachtungspreise liegen zwischen 25 und 40 Euro für ein Zwölf – Meter - Schiff. Die Stadthäfen sind meist schlichter ausgestattet und daher günstiger. Festmachen mit Muringleine oder Buganker. Es gibt zahllose Buchten, sehr viele bestens geschützt, sodass manche Crew nur zum Einkaufen oder Sightseeing in die Städte kommt. In vielen Buchten findet man einfache Restaurants. Beim Ankern wird meist eine Heckleine zum Land ausgebracht. In den größeren Orten problemlos, Anlieferung von Lebensmitteln ans Boot oft inklusive. Trinkwasser ist meist verfügbar, ebenso Diesel, der manchmal noch per Tankwagen angeliefert wird. In den Buchten kommen fliegende Händler mit Brot, Fisch etc. längsseits. Feilschen lohnt. Die Preise variieren, sind aber vielfach niedriger als in Deutschland. Vorsicht in den wilden Kneipen: beim Bestellen Preis aushandeln, sonst wird man mitunter abgezockt.

NAVIGATION & SEEMANNSCHAFT

In vielen Ankerbuchten prasseln nachts Fallböen von den Bergen herunter, daher nicht von der Flaute am Abend täuschen lassen! Anker sehr gut einfahren und sechs - bis achtfache Wassertiefe Kette stecken. Viele Häfen sind sehr eng, es empfiehlt sich, rückwärts in die Gassen zu fahren. Macht man am Ankerplatz Knidos und dort am Holzsteg vor dem Restaurant fest, unbedingt sehr viel Kette stecken. Der Grund hält schlecht, und nachts können extreme Böen von den hohen Bergen fegen. Stichwort Gulets: Nachts kann es am Decklaut werden – viele Gulets laufen früh, gegen fünf Uhr oder sechs Uhr, aus, um weniger seefesten Kunden den Meltemi zu ersparen.

LITERATUR

Hoorn/Hoop: „Türkische Küste, Ostgriechische Inseln“, Edition Maritim, 45 Euro.

TÖRNTIPPS

Für den klassischen Zweiwochentörn ist es ratsam, zunächst Raum nach Südosten zu segeln, um dann langsam gegen Wind zurück nach Bodrum zu tingeln. Gute Wendepunkte sind Marmaris oder – wer es sportlicher mag – Göcek. Die noch bessere Lösung ist einen One-Way-Törn von Bodrum nach Marmaris, den einige Charteranbieter standardmäßig oder gegen Aufpreis anbieten. Für einwöchige Fahrten empfiehlt es sich, im Golf von Gökova zu bleiben. Erstes Ziel wäre dann Knidos mit einer anschließenden Ostschleife durch den Golf.

LANDGANG

Für Bodrum und dessen alte Festung, praktisch die einzige große Stadt im ganzen Revier, sollte man einen kompletten Tag einkalkulieren. Alte Bootsbau- Handwerkerkunst lässt sich in Bozburun bewundern. Dort werden die traditionellen Gulets gebaut. Die Werften liegen etwa zehn Minuten Fußmarsch am Ufer entlang in Richtung Süd Osten. Ein Muss ist der Stopp in Knidos, wo Überreste der antiken Siedlung zu sehen sind. In Karacasöğüt sollte mit dem Minibus das Cinar - Restaurant angesteuert werden. Hier, unter riesigen Platanen mit Bächen, Teichen und Enten, bekommt man hervorragendes türkisches Essen serviert.

DIE ALTERNATIVE: SÜD- UND NORDKÜSTE

Eine Alternative zum vom Meltemi dominierten Westen der Türkei ist der Süden ab Marmaris. Dort ist der Starkwind umso weniger zu spüren, je weiter man nach Osten kommt. Die meisten Crews erkunden die Mündung des Dalyan und segeln anschließend weiter in den Golf von Fethiye: ein wunderschönes Gewirr aus Buchten, Inselchen und dicht bewaldeten Hügeln. Der Golf ist geschützt, aber im Hochsommer auch ziemlich überlaufen. Als Stopp und um einzukaufen sind Göcek und Fethiye geeignet. Göcek hat sich neben Marmaris in den letzten Jahren zum zweiten Charter-Schwerpunkt im Süden entwickelt. Weiter gen Osten folgen Gemiler Reede, Kalkan, Kas und Kekova noch andere sehr lohnende Stopps, auch wenn das Land nicht mehr so viele Einschnitte hat wie zwischen Marmaris und Bodrum. Weiter als bis Finike segeln Crews, da ab dort im Sommer meist Flaute herrscht. Der Nordwesten des Reviers von Bodrum bis Kusadasi und von dort bis Cesme, derzeit der nördlichste Ort mit einer größeren Charterbasis, ist offener und rauer als der Rest des Landes. Seegang und Windstärken sind ausgeprägter, und die Küste bietet weniger Schutz als im Süden. Entsprechend trifft man weniger Segler und so gut wie keine Gulets. Die Vegetation ist deutlich kahler und karger als zwischen Bodrum und Fethiye. Trotzdem gibt es lohnenswerte Ziele, wie zum Beispiel die Buchten bei Foca oder Cesme. Viele sind ruhiger und abgeschiedener da sich hier nicht so viel Highlife am Ufer oder auf Ausflugsschiffen abgespielt wie um Bodrum, Göcek oder Fethiye. Einige nahegelegene griechische Inseln eignen für einen kurzen, mit Extrakosten verbunden Revierwechsel.